

Deutschlandticket gefragt wie nie

Der Verkehrsverbund Region Braunschweig freut sich über monatlich rund **35.000 Abonnenten**

Salzgitter. Vor zwei Jahren hat das Deutschlandticket den Tarif-Dschungel im ÖPNV in Deutschland gelichtet und viele Menschen dazu gebracht, häufiger Busse und Bahnen zu fahren. Bundesweit sind 13 Millionen Abonnenten mit dem Deutschlandticket unterwegs. Im Gebiet des Verkehrsverbundes Region Braunschweig (VRB) nutzen es monatlich rund 35.000 Abonnenten, davon 7.000 mit einem Deutschlandticket Job, an dem sich der Arbeitgeber finanziell beteiligt. Damit ist die Zahl der Deutschlandtickets im Vergleich zum Vorjahr (Mai 2024) noch einmal um rund 7 Prozent gewachsen. „Der Preisanstieg des Tickets Anfang des Jahres von 49 Euro auf 58 Euro hat zu keinen signifikanten Rückgängen geführt. Ganz im Gegenteil ist wei-

terhin eine anhaltende positive Entwicklung zu verzeichnen“, teilt der VRB mit. Dessen Geschäftsführer Ralf Sygusch und Jörg Reincke werten das Ticket weiterhin als großen Erfolg für den ÖPNV. „Das Deutschlandticket macht die Nutzung des ÖPNV viel einfacher, da es überall in Deutschland im Nah- und Regionalverkehr, in U- und S-Bahnen sowie in Bussen und Straßenbahnen gilt. Und mit derzeit 58 Euro ist es weiterhin ein sehr preiswertes Ticket und hat viele Menschen zum umweltfreundlichen Fahren ermutigt.“

In Salzgitter und der Region erfreut sich das bundesweite Jobticket stetiger Beliebtheit. Es ist mindestens 30 Prozent günstiger als das reguläre Deutschlandticket. Die Zahl der Jobticketnutzer



Der Verkehrsverbund Region Braunschweig ist zufrieden: In seinem Gebiet nutzen monatlich rund 35.000 Abonnenten und Abonnentinnen das Deutschlandticket.

FOTO: SZ-PA/RK

im VRB stieg von 650 Stück im Mai 2023 auf heute 7.000 Abos. Rund 200 Unternehmen und Institutionen in der Region nutzen bereits dieses Angebot für ihre Mitarbeitenden. Die Erfolgsgeschichte geht weiter. Die Fortset-

zung des Tickets über 2025 hinaus ist beschlossene Sache. Das besagt der Koalitionsvertrag von Union und SPD. Preissteigerungen soll es demnach bis 2026 nicht geben. Um die Fortführung des beliebten Tickets war zwischen Bund und

Ländern immer wieder gerungen worden. Wie die Finanzierung künftig gesichert werden soll, ist allerdings nicht abschließend geregelt. „Gut, dass neben den Verkehrsministerinnen und -ministern der Länder nun auch die künftige Bundesregierung klar zu dieser wichtigen Lösung für den Öffentlichen Personennahverkehr steht“, betonen die beiden Geschäftsführer. „Denn die Aufgabenträger und Verbünde, die Verkehrsunternehmen und die Kommunen brauchen eine verlässliche Finanzierung. Und die Fahrgäste müssen sich darauf verlassen können, dass diese einfache und günstige Möglichkeit Bestand hat, um dauerhaft auf den ÖPNV umzusteigen. Damit ist das Deutschlandticket ein wichtiger Baustein für die Mobilitätswende.“

Hinschauen und zählen

Der NABU ruft an diesem Wochenende wieder auf zur „Stunde der Gartenvögel“

Salzgitter. Der NABU und sein bayerischer Partner LBV rufen vom 9. bis 11. Mai zur „Stunde der Gartenvögel“ auf. Alle Naturfreundinnen und Naturfreunde sind eingeladen, bei der Aktion mitzumachen. Es geht darum, eine Stunde lang Vögel zu beobachten, zu zählen und die Beobachtungen zu melden.

„Wir verfügen dank der vielen Teilnehmenden, auch in der Region Südost-Niedersachsen, über einen einzigartigen Datenschatz zur Vogelwelt in Städten, Dörfern und Gärten“, sagt Josefine Stangenberg, Leiterin der NABU-Regionalgeschäftsstelle Südost-Niedersachsen in Salzgitter.

„Damit können wir wichtige Entwicklungen erkennen und Naturschutzmaßnahmen gezielt anpassen. Jede Meldung hilft, unsere heimischen Arten besser zu schützen.“

Das Besondere an der Aktion: Jede und jeder kann mitmachen – ob im eigenen Garten, vom Balkon, im Park oder vom Fenster aus. „Die Vogelzählung bringt Freude, macht neugierig auf unsere heimischen Arten und sie tut sogar der Seele gut“, so Josefine Stangenberg. Studien zeigen, dass Naturbeobachtungen wie das Vogelzählen positive Effekte auf das Wohlbefinden haben. Besonderes Augenmerk liegt bei

der diesjährigen Zählung auf den Amseln. „Im vergangenen Sommer haben wir in Südost-Niedersachsen viele Hinweise erhalten, dass sich das tödliche UsutuVirus wieder stärker in den Populationen ausgebreitet hat. Wir wollen sehen, ob und in welchen Bereichen der Region genau sich das in den Meldungen von Amseln niederschlägt“, so Stangenberg.

Und so geht es: Von einem ruhigen Platz im Garten, Park, auf dem Balkon oder vom Zimmerfenster aus wird von jeder Vogelart die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig beobachtet werden konnte. Die Beobachtungen können

online unter www.stundeder-gartenvogel.de oder mit der kostenlosen NABU-Vogelwelt-App gemeldet werden, erhältlich

unter www.NABU.de/vogelwelt. Meldeschluss ist der 19. Mai. Teilnehmende können außerdem Preise gewinnen.



Ob alleine, als Familie oder in der Gruppe: Alle können mitmachen bei der „Stunde der Gartenvögel“. FOTO: NABU/SEBASTIAN HENNIGS

Mehr Geld soll die Zukunft sichern

110 Profis backen und verkaufen in Salzgitter Brot und Brötchen: Gewerkschaft will Job attraktiver machen

Salzgitter. Sie sind in Frühaufsteher-Jobs aktiv: Rund 110 Profis backen und verkaufen in Salzgitter Brot, Brötchen und Butterkuchen. „Sie müssen früh auf den Beinen sein. Der Wecker rappelt bei vielen schon mitten in der Nacht. Morgenmuffel haben's da eher schwer“, sagt Katja Derer von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). Insgesamt zähle das Backgewerbe in Salzgitter elf Betriebe. Die Gewerkschaft beruft sich bei den Angaben zu Betrieben und Beschäftigten der Branche auf Zahlen der Arbeitsagentur.

Allerdings passiere in der Backbranche gerade viel, was die Arbeit in Bäckereien erleichtern

könne: „Schafft eine Bäckerei zum Beispiel neue Kühltechnik an, kann der Teig schon am Vortag vorbereitet werden. Morgens wird dann gebacken. Dadurch liegen ein paar Stunden mehr Schlaf drin“, so Katja Derer. Die Geschäftsführerin der NGG Süd-Ost-Niedersachsen-Harz appelliert an die Bäckereien in Salzgitter, die Jobs der Branche attraktiver zu machen. Immerhin beklage gut die Hälfte der Beschäftigten im Backgewerbe, oft Überstunden machen zu müssen.

Das ist ein Ergebnis des „Bäckerei-Monitors“, den die Hans-Böckler-Stiftung im Auftrag der NGG gemacht hat. Die Gewerkschaft hat dazu zum ersten Mal



Der Bäckerberuf soll künftig attraktiver werden. FOTO: NGG

bundesweit rund 1.400 Beschäftigte im Bäckerhandwerk und in der Brotindustrie befragt. Künftig soll es die Branchen-Analyse einmal pro Jahr geben. Beim ersten „Bäckerei-Monitor“ haben mehr als acht von zehn Beschäf-

tigten angegeben, dass sie oft Zeitdruck und Stress im Job erleben. Knapp die Hälfte arbeitet mit wenig Pausen. Und 84 Prozent beklagen, dass Personal-mangel im eigenen Betrieb für sie zu spürbaren Belastungen führe.

„Fehlender Nachwuchs ist ein entscheidender Punkt – vor allem für das Bäckerhandwerk“, sagt Katja Derer. Hierbei sieht die NGG Süd-Ost-Niedersachsen-Harz einen Trend: Immer häufiger setzten Bäckereien in der Region auf Migranten. „Eines ist klar: Ohne junge Menschen, die als Geflüchtete oder Zuwanderer zu uns kommen, wird das Brotbacken von morgen schwierig“, so Katja Derer. Bereits heute habe

bundesweit jeder vierte Azubi im Backgewerbe einen Migrationshintergrund.

Für den Nachwuchs habe die NGG zusammen mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks einen wichtigen Anreiz gesetzt: „Das Portemonnaie der Azubis in Bäckereien ist deutlich voller geworden. Zum Ausbildungsstart bekommen sie bereits 1.020 Euro pro Monat. Und im dritten Ausbildungsjahr sind es sogar 1.230 Euro“, so Katja Derer.

Die NGG kündigt an, noch in diesem Jahr mit den Arbeitgebern über eine weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu verhandeln.